

25/73

73

1668 September 22., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. RESIDENTEN FRANÇOIS] MOUSLIER AN RITTER
[BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN

Da er, Zurlauben, als erster darauf hingewiesen habe, dass - wenn jeder Ort eine Kompagnie im Garderegiment besässe - sich dies für Frankreich nur positiv auswirken könnte, sei es nun - habe sich doch der König [Ludwig XIV.] diese seine Argumente in- zwischen zueigen gemacht - nur recht und billig, dass er, Zur- lauben, hievon auch als erster in Kenntnis gesetzt werde. Folg- lich dürften nun alle jene Orte, die noch über keine Kompagnie in der Garde verfügten, eine solche zugesprochen erhalten.

Dass man bei der Vergabe der Hauptmannsstellen im speziellen der Freunde Frankreichs gedenken werde, verstehe sich dabei von selbst. Somit könne auch er, Zurlauben, mit einiger Sicherheit damit rechnen, in den Genuss einer solchen Vergünstigung zu ge- langen. Wenn er wolle, könne er Schultheiss [Alfons] Sonnenberg [von Luzern] sowie Landammann [Johann Franz] Stulz und [Wolfgang] Wirz hievon in Kenntnis setzen und diese gleichzeitig auffordern, die nötigen Vorkehren zu treffen, damit deren Orte [Nid- und Ob- walden] dann auch wirklich in den Besitz der ihnen zugeordneten Kompagnien kämen.

Damit die frankreichfreundlichen Privatpersonen nicht unter der offiziell negativen Haltung ihrer Orte zu leiden hätten, habe er seinen Vorschlag, diesen ihre Pensionen insgeheim doch aus- zuzahlen, aufgegriffen und dem König ebenfalls unterbreitet. Dieser sei - nehme man [am Hofe] doch an, "*que] cette voye peut fai- re plus d'effect que de celle dont on s'est Servi Jusques a maintenant*" - auch damit einverstanden. Immerhin erhoffe man sich davon, dass die derart Bedachten dafür [dem Ersuchen von Kaiser Leopold I.], den Waldstädten [den Schutz der eidg. Orte angedeihen zu lassen], nicht stattgeben werden. Auch erwarte man, dass der von Spanien angeforderte Aufbruch gemäss Reversbrief auf Mailand beschränkt bleibe und die Leute nirgends sonst [vor allem aber nicht in der Freigrafschaft Burgund] zum Einsatz gelangen sollten. Er

25/72

möchte ihn daher ersucht haben, in diesem Sinne in Zug tätig zu werden und ihm seine und Sonnenbergs Meinung hiezu mitzuteilen. Im übrigen könne er allen seinen Freunden davon Mitteilung machen, dass er sich dafür - sei es mittels Geld oder der Ueberlassung von Kompagnien - erkenntlich zeigen werde.

"enfin il ne faut pas vous laisser acquabler par la faction d'Espagne et il faut a quelques prix que ce soit remettre la nostre et la rendre triomphante maintenant que l'argent d'Espagne est mangé celui de nos Pensions est tout prest et i'ay la liberté de l'envoyer querir a Lion aussytost que ie verray les Cantons en l'estat qu'ils doivent estre pour en profiter."

Original, in franz. Sprache
AH 25, 121

74

1668 Oktober 13., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. RESIDENTEN FRANÇOIS] MOUSLIER AN RITTER
UND STATTHALTER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Es sei tatsächlich höchst bedauerlich, dass es in ihrer Familie [gemeint der Familie Zurlauben] immer wieder zu Streitigkeiten komme. Wollten sie sich aber nicht selbst ruinieren, rate er ihnen dringend an, sich wieder zu vertragen.

Wenn er erreichen könnte, von Zug auf die nächste Konferenz delegiert zu werden, so käme ihm dies sehr gelegen.¹ Wie er vernommen, sollen nämlich die eidg. Orte von Holland eingeladen worden sein, [in die Garantierung des zwischen Spanien und Frankreich in Aachen vermittelten Friedens miteinzutreten].

"vous jugez bien qu'en le faisant d'autres en tireroient du Secours qui pouroit ne vous estre pas favorable." Auch könnte ein solcher Schritt - der als eindeutige Verletzung des Ewigen Friedens [1516] und des mit dem König [Ludwig XIV. im Jahre 1663] geschlossenen Bündnisses betrachtet werden müsste - Frankreich und Savoyen veranlassen, sich von ihnen abzuwenden. *"et vous ruineriez tout l'avantage que vous en tirez [gemeint aus der Allianz] et mesme de celle*